



1. Vision: Infrastruktur als soziales Bindeglied

Das Projekt „Wiener Netz“ transformiert die Trafostationen der Wiener Netze von rein funktionalen „Non-Places“ in aktive, identitätsstiftende Knotenpunkte des öffentlichen Raums. Während die technische Kernfunktion im Verborgenen bleibt, wird die Hülle zur Schnittstelle zu den Stadtbewohner*innen.

2. Die „Decorated Shed“ im 21. Jahrhundert

In Anlehnung an das architekturtheoretische Konzept des „Decorated Shed“ (Robert Venturi, Denise Scott Brown) bleibt das technische Bauwerk in seiner bewährten monolithischen Form nahezu unverändert. Der Trafo ist der notwendigen „Schuppen“, dem eine hochadaptive, kommunikative Schale vorgeblendet wird. Diese Trennung von technischem Kern und gestalterischer Hülle ermöglicht maximale Flexibilität bei minimalem Eingriff in die sensible Infrastruktur.

3. Die Analogie: Jibbitz für die Stadt

Inspiziert durch die Jibbitz-Pins der Marke Crocs, die es Träger*innen ermöglichen, ein Massenprodukt durch persönliche Vorlieben zu individualisieren, nutzt „Wiener Netz“ dieses Prinzip für den urbanen Raum:

- Individualisierung: Jeder Standort erhält durch Form und Farbe eine eigene Identität.
- Standortbezug: In Parks dominieren organische Formen und Grüntöne, in urbanen Hotspots kräftige Signalfarben oder funktionale Sportmodule.
- Aneignung: Die Bewohner*innen „pinnen“ Funktionen an ihre lokale Station.

4. Der Prozess: Digital-Physical Workflow

Eine eigens entwickelte App dient als generatives Design-Tool:

- Generierung: Stadtplaner*innen oder Bürger*inneninitiativen können basierend auf Parametern (Standort, Bedarf, Himmelsrichtung) die Kontur der HPL-Platte und das Farbschema generieren.
- Produktion: Die generierten Daten fließen direkt in die CNC-Fertigung der 20 mm HPL-Paneele.

5. Das System: Adaptives Pegboard

Das Design ist eine Skalierung bewährter Wandsysteme (z. B. von IKEA oder Vitra Action Office) für den Außenraum:

- Einfachheit: Ein universelles Lochraster ermöglicht einfache Montage von Modulen.
- Vandalismusprävention: Das dichte Lochraster reduziert die geschlossene Oberfläche massiv, wodurch die Haftung für Aufkleber erschwert und die Attraktivität für Schmierereien (Graffiti) aufgrund der stark unterbrochenen Zeichenfläche und verringerten Sichtbarkeit minimiert wird.
- Retro-Fitting: Funktionen können im Nachhinein ergänzt, getauscht oder entfernt werden, ohne die Fassade zu beschädigen.

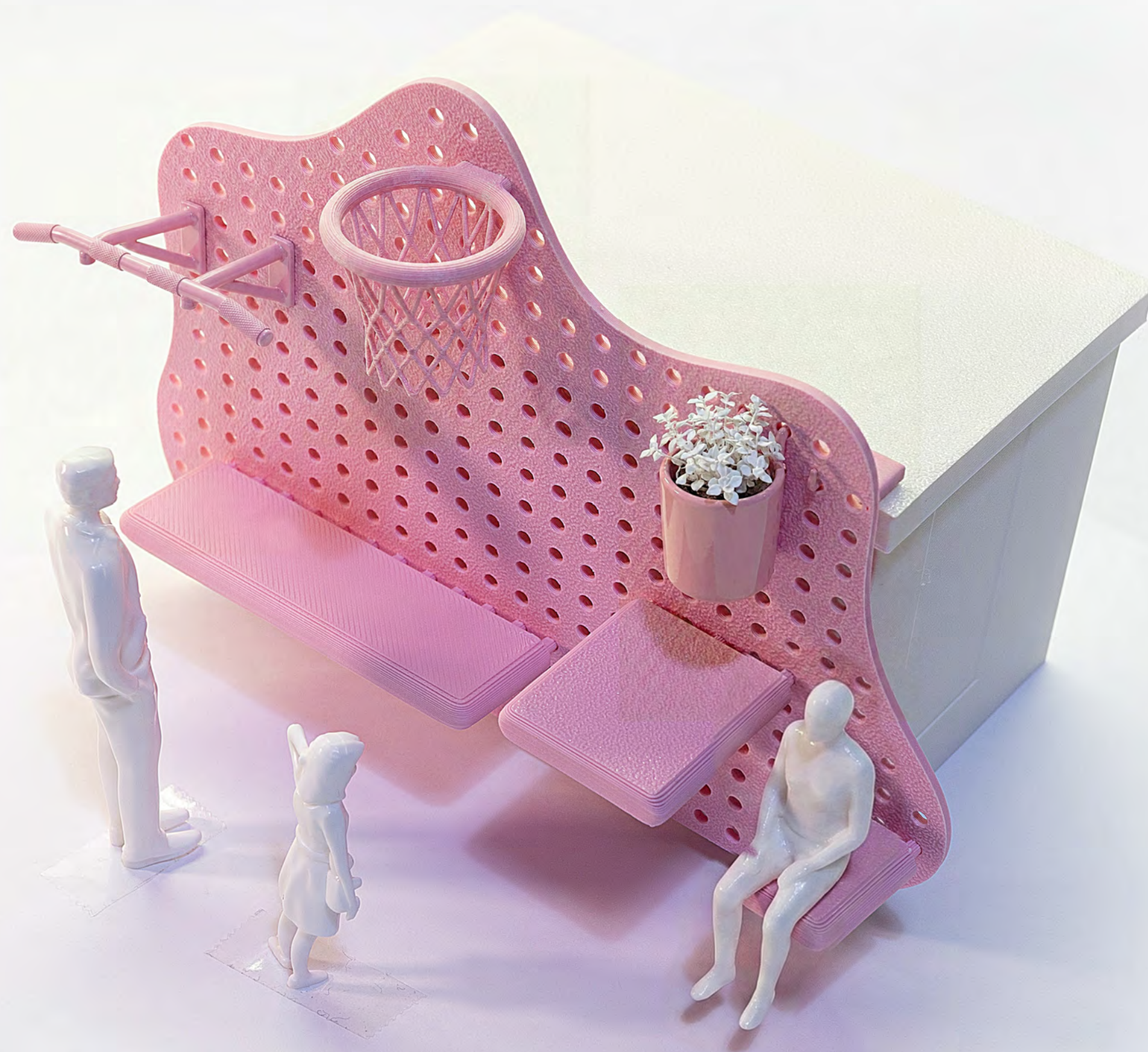
6. Funktionales Ökosystem (Module)

Die Bohrungen bieten Platz für eine nahezu unbegrenzte Vielfalt an Plug-and-Play-Funktionen:

- Grün & Klima
- Sport & Bewegung
- Soziales & Aufenthalt
- Interaktion & Bildung
- Kultur & Ästhetik

7. Fazit

„Wiener Netz“ ist kein statisches Design, sondern eine lebendige Plattform. Es verbindet die Verlässlichkeit der Wiener Netze mit der Dynamik einer wachsenden Stadt. Das Ergebnis ist eine hochfunktionale Architektur, die den öffentlichen Raum nicht nur besetzt, sondern bereichert.



1. Sport, Fitness & Action

- Monkey Bars
- Klimmzugstange
- Klettergriffe
- Boxsack-Halterung
- Ballettstange
- Mini-Basketballkorb
- Zielwurf-Platte
- Schaukel-Aufhängung
- Spiegelwand

2. Spiel, Kreativität & Lernen

- Kugelbahn
- LEGO- oder Duplo-Platten
- Outdoor-Webrahmen
- Tastwand
- Whiteboard
- Schiefertafel
- Poster

3. Erholung, Komfort & Aufenthalt

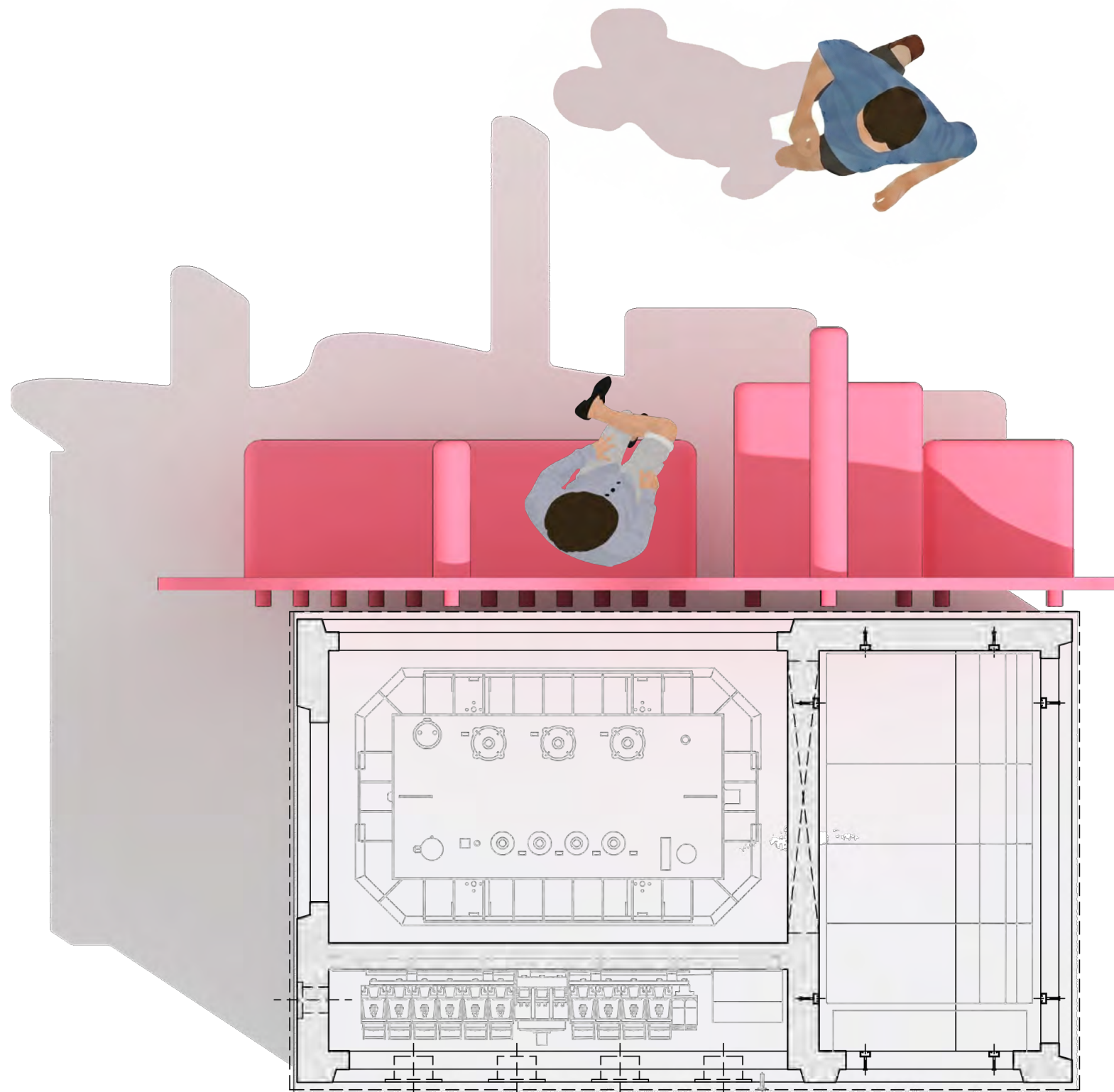
- Sitzbank
- Tisch
- Hängematten-Haken
- Sonnen- und Regenschutz
- Sprühnebel
- Bücherbox

4. Natur, Ökologie & Sinneswahrnehmung

- Pflanzentrog
- Insektenhotel
- Vogeltränke
- Windspiel
- Lichtspiel-Elemente

5. Information, Service & Technik

- USB-Ladestation
- QR-Code-Station



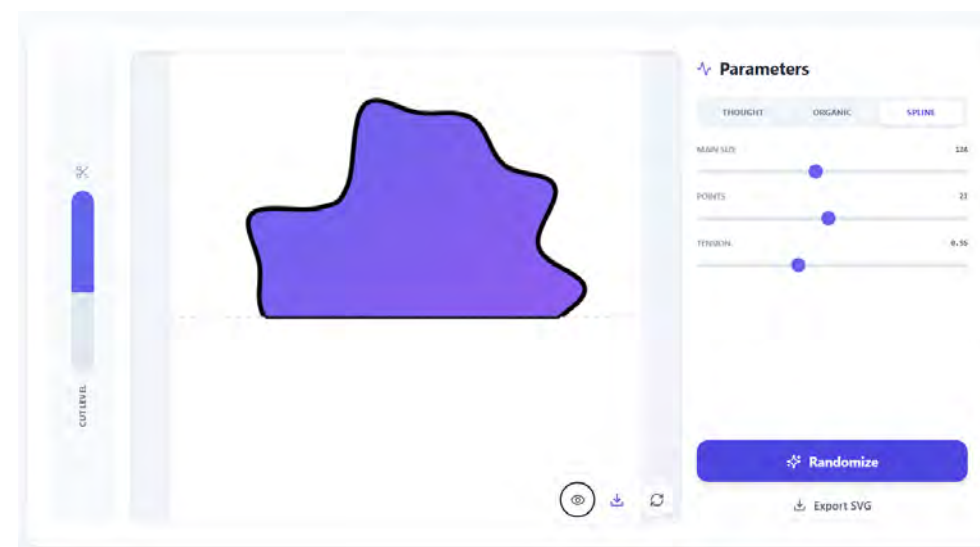
Grundriss des Trafos. Das technische Bauwerk bleibt nahezu unverändert.

Photomontage an einem existierenden Trafo. Das Design kann auch an Bestandsobjekten angebracht werden.

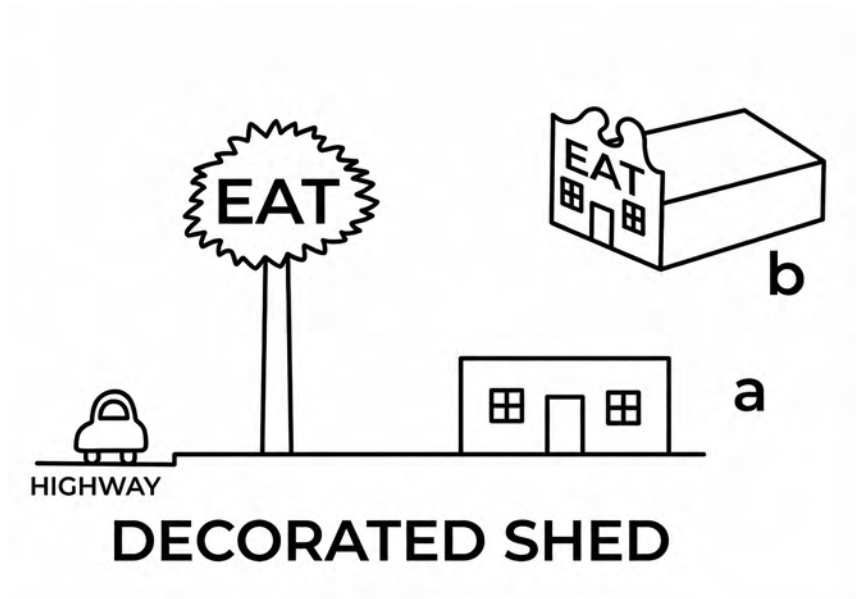
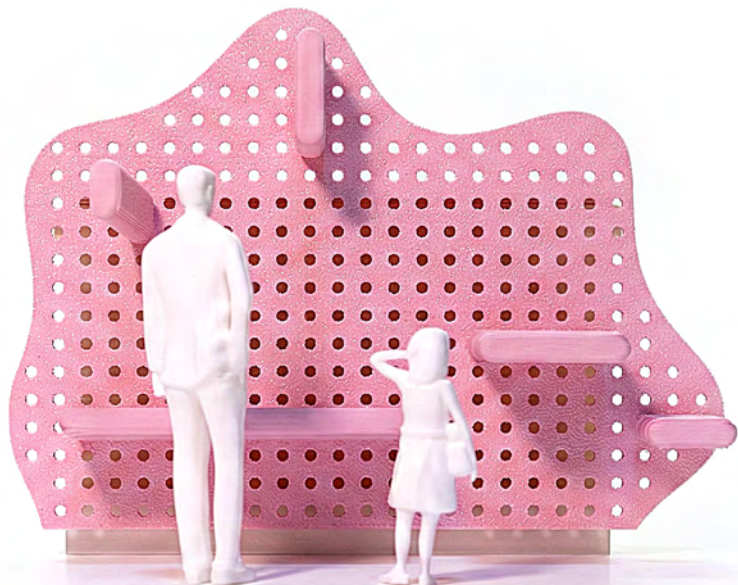
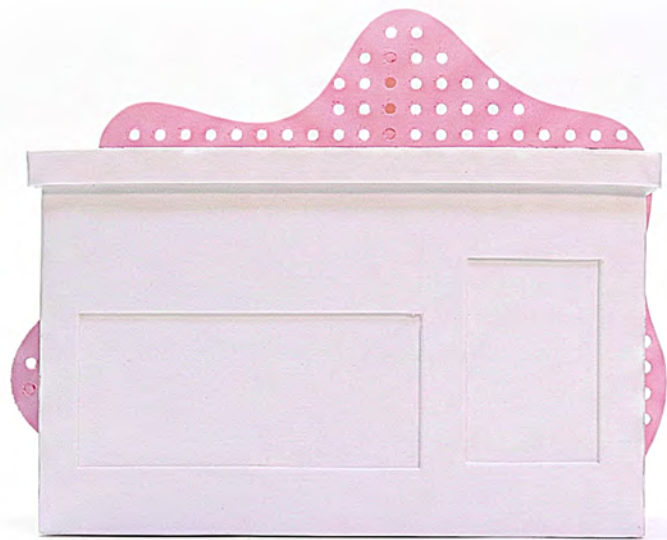




Jeder Trafo kann über Form und Farbe individualisiert werden



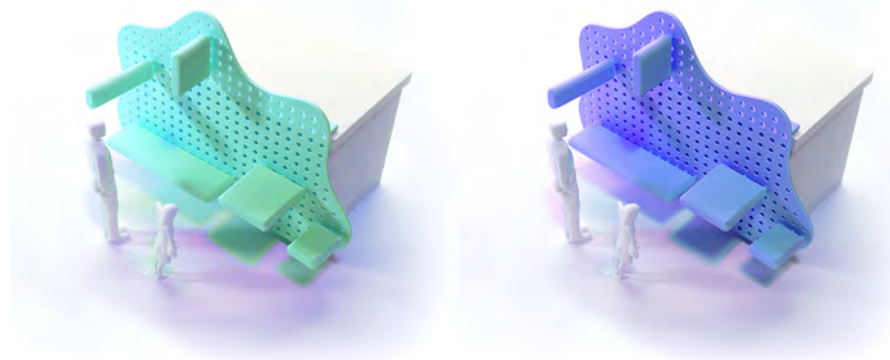
Die App zur Generierung der Formen.



Die Gestaltung des Trafos als eine Hommage an das Konzept der "Decorated Shed" von von Robert Venturi, Denise Scott Brown.



Die Jibbitz-Pins ermöglichen es den Trägern, ihre Crocs nach persönlichen Vorlieben und Interessen zu gestalten. Warum nicht das Gleiche für die Gestaltung des Trafos tun?



Je nach Standort kann die Gestaltung der Trafos unterschiedliche Farben ausweisen.



Das Konzept ist inspiriert von den Wandsystemen von IKEA und Vitra.

Wiener Netz – Das adaptive Pegboard für Wien

1. Vision: Infrastruktur als soziales Bindeglied

Das Projekt „Wiener Netz“ transformiert die Trafostationen der Wiener Netze von rein funktionalen „Non-Places“ in aktive, identitätsstiftende Knotenpunkte des öffentlichen Raums. Während die technische Kernfunktion im Verborgenen bleibt, wird die Hülle zur Schnittstelle zu den Stadtbewohner*innen.

2. Die „Decorated Shed“ im 21. Jahrhundert

In Anlehnung an das architekturtheoretische Konzept des „Decorated Shed“ (Robert Venturi, Denise Scott Brown) bleibt das technische Bauwerk in seiner bewährten monolithischen Form nahezu unverändert. Der Trafo ist der notwendigen „Schuppen“, dem eine hochadaptive, kommunikative Schale vorgeblendet wird. Diese Trennung von technischem Kern und gestalterischer Hülle ermöglicht maximale Flexibilität bei minimalem Eingriff in die sensible Infrastruktur.

3. Die Analogie: Jibbitz für die Stadt

Inspiziert durch die Jibbitz-Pins der Marke Crocs, die es Träger*innen ermöglichen, ein Massenprodukt durch persönliche Vorlieben zu individualisieren, nutzt „Wiener Netz“ dieses Prinzip für den urbanen Raum:

- Individualisierung: Jeder Standort erhält durch Form und Farbe eine eigene Identität.
- Standortbezug: In Parks dominieren organische Formen und Grüntöne, in urbanen Hotspots kräftige Signalfarben oder funktionale Sportmodule.
- Aneignung: Die Bewohner*innen „pinnen“ Funktionen an ihre lokale Station.

4. Der Prozess: Digital-Physical Workflow

Eine eigens entwickelte App dient als generatives Design-Tool:

- Generierung: Stadtplaner*innen oder Bürger*inneninitiativen können basierend auf Parametern (Standort, Bedarf, Himmelsrichtung) die Kontur der HPL-Platte und das Farbschema generieren.
- Produktion: Die generierten Daten fließen direkt in die CNC-Fertigung der 20 mm HPL-Paneele.

5. Das System: Adaptives Pegboard

Das Design ist eine Skalierung bewährter Wandsysteme (z. B. von IKEA oder Vitra Action Office) für den Außenraum:

- Einfachheit: Ein universelles Lochraster ermöglicht einfache Montage von Modulen.
- Vandalismusprävention: Das dichte Lochraster reduziert die geschlossene Oberfläche massiv, wodurch die Haftung für Aufkleber erschwert und die Attraktivität für Schmierereien (Graffiti) aufgrund der stark unterbrochenen Zeichenfläche und verringerten Sichtbarkeit minimiert wird.
- Retro-Fitting: Funktionen können im Nachhinein ergänzt, getauscht oder entfernt werden, ohne die Fassade zu beschädigen.

6. Funktionales Ökosystem (Module)

Die Bohrungen bieten Platz für eine nahezu unbegrenzte Vielfalt an Plug-and-Play-Funktionen:

Grün & Klima:

- Pflanzentröge zur Fassadenbegrünung, Insektenhotels, Vogeltränken.
- Sprühnebel-Module zur Kühlung der Umgebung an Hitzetagen.

Sport & Bewegung:

- Klimmzugstangen, Monkey Bars, Ballettstangen, Klettergriffe, Boxsack-Halterungen.
- Basketballkörbe und Zielwurf-Platten für interaktives Spiel.

Soziales & Aufenthalt:

- Klappbare oder feste Sitzbänke und Tische.
- Hängematten-Haken, Sonnen- und Regenschutz-Segel.
- Bücherboxen für den lokalen Büchertausch.

Interaktion & Bildung:

- Whiteboards, Schiefertafeln, LEGO- oder Duplo-Platten für Kinder und Jugendliche.
- Kugelbahnen, Tastwände und Windspiele.
- QR-Code-Stationen für Nachbarschafts-Infos oder Trainingsanleitungen.
- USB-Ladestationen gespeist durch die interne Abwärme oder Photovoltaik-Aufsätze.

Kultur & Ästhetik:

- Poster-Rahmen, Spiegelwände für Tanzübungen, Lichtspiel-Elemente.

7. Fazit

„Wiener Netz“ ist kein statisches Design, sondern eine lebendige Plattform. Es verbindet die Verlässlichkeit der Wiener Netze mit der Dynamik einer wachsenden Stadt. Das Ergebnis ist eine hochfunktionale Architektur, die den öffentlichen Raum nicht nur besetzt, sondern bereichert.

Kostenschätzung Projekt „Wiener Netz.“

1. Technische Beschreibung

Material und Beschaffenheit Die Installation besteht aus einer **20 mm starken Hochdruck-Schichtstoffplatte (HPL)**, klassifiziert als wetterfeste und UV-beständige Kompaktplatte (Typ EDF). Das Bauteil weist ein umschriebenes Rechteck von **3,86 m x 2,78 m** auf (Nettofläche ca. 8 m²). Die Formgebung erfolgt mittels präziser CNC-Konturfräsung als Freiform. Alle Kanten sind allseitig gefast und geschliffen, um Verletzungsgefahren im öffentlichen Raum auszuschließen.

Funktion und Systematik Das Bauteil ist als **Pegboard-System** konzipiert und verfügt über **311 CNC-gefräste Systembohrungen**. Diese dienen der Aufnahme modularer Anbauteile (Sitzbänke, Klimmzugstange, etc.). Aufgrund der Materialstärke von 20 mm ist eine sichere Lastübertragung der dynamischen Kräfte über die Platte in die statisch relevante Unterkonstruktion gewährleistet.

Zur Aufnahme der thermisch bedingten Längenänderungen (ca. 2 mm pro Laufmeter) ist die Platte zwingend über ein **Gleit- und Fixpunktsystem** zu montieren:

- **Fixpunkt:** Jedes Plattensegment erhält genau einen Fixpunkt (Bohrung im Schraubendurchmesser) zur Sicherung der Position.
- **Gleitpunkte:** Alle weiteren Befestigungspunkte werden als Gleitpunkte mit Übermaßbohrungen. Dies erlaubt der Platte ein spannungsfreies Arbeiten bei Temperaturwechseln und verhindert effektiv Rissbildung, Abscheren der Schrauben, etc. Die Krafteinleitung erfolgt über Schwerlastanker direkt in das Tragwerk der Trafostation.

2. Kostenschätzung (2026)

(inkl. 20% Ust.)

Position	Leistungsbeschreibung	Kosten (Brutto)
HPL-Paneele & CNC	20 mm HPL-Großformate, CNC-Freiformschnitt, 311 Bohrungen, Kantenfinish	8.500 € – 11.500 €
Metallbau-Module	Sitzbänke, Basketballkorb, Klimmzugstange (Edelstahl/pulverbeschichtet)	6.500 € – 9.000 €
Unterkonstruktion	Statisch verstärktes Alu-Profilsystem, Gleit-/Fixpunkt-Halterungen	3.500 € – 5.000 €
Fallschutzboden	EPDM-Belag oder zertifizierter Bodenaufbau nach ÖNORM EN 1177	4.500 € – 7.000 €
Montage & Logistik	Fachmontage, Hebezeuge/Kran, Anfahrt, Montage am Trafo	6.000 € – 8.500 €
Statik & Abnahme	Ziviltechniker-Gutachten, Erdungsprotokoll, Sicherheitsabnahme	3.500 € – 5.500 €
GESAMTSUMME		32.500 € – 46.500 €